



Alex Sorokin

Josephine Raschke als „Senga Quinn“ und Thomas Wenzel als „Ever Montgomery“ in „Die Tanzstunde“. Dieses Stück erfährt seine deutsche Erstaufführung im Celler Malersaal.

# Witzig und berührend

## Deutschsprachige Erstaufführung im Malersaal

CELLE. Es ist ein skurriles Stück, das da im Malersaal des Celler Schlosstheaters seine deutschsprachige Erstaufführung erlebt – ebenso eigenartig wie witzig, romantisch und berührend. Der Amerikaner Mark St. Germain ist Autor für Theater und Film. „Die Tanzstunde“, die jetzt seine begeistert aufgenommene, und mit endlosem Beifall bedachte Premiere erlebte, ist sein bisher erfolgreichstes Theaterstück.

Professor Ever Montgomery ist Inhaber des Lehrstuhls für Umweltstudien und veröffentlicht regelmäßig Beiträge unter anderem im Journal of Environmental Engineering und in Energy Economics.

Außerdem verfügt Ever über eine der größten Sammlungen von Disney-Trickfilmfolien. Sein Leben folgt strengen Regeln und Ritualen. Veränderungen fallen ihm schwer, körperlichen Kontakt verabscheut er. Ever ist Autist.

Seine Nachbarin Senga ist ehemalige Broadwaytänzerin und durch einen Autounfall behindert. Ihre Kniescheibe ist zerschmettert, am rechten Bein trägt sie eine Metall-Orthese und kaum wird sie jemals wieder in der Lage sein zu tanzen. Seit geraumer Zeit lebt sie zurückgezogen in ihrer Wohnung und weitgehend allein von der Erinnerung an die Musik. Dennoch – Ever Montgome-

ry muss für eine Preisverleihung tanzen lernen. Sein geregeltes Leben gerät durcheinander, denn als Tanzlehrerin hat er sich – eine Empfehlung des Hausmeisters – ausgerechnet seine Nachbarin Senga Quinn ausgesucht. Sein absurd hohes Honorar empfindet sie zunächst als unmoralisches Angebot. Allein bei dem Gedanken, Hände zu schütteln, andere Menschen zu umarmen oder jemanden auf die Wangen zu küssen, fühlt er sich überfordert. Dennoch entwickelt sich für die beiden zunächst vereinsamten Menschen eine langsam immer intensivere Beziehung. Immer mehr nähern sie sich an. Senga versucht, Enver seine Berüh-

rungssängste zu nehmen: zart, mitfühlend, leidenschaftlich bis hin zum Kuss und schließlich sogar auf sexuellem Gebiet. Das alles geschieht ganz ohne Peinlichkeit und jede Übertreibung. Zartfühlend und großartig. Petra Jennie hat eine äußerst empfindsame Regiearbeit geschaffen, die Josephine Raschke als Senga Quinn und Thomas Wenzel als Ever Montgomery in allen Phasen mit ungeheurem Feingefühl umsetzen. Ein starkes Stück und mitreißende Schauspielleistungen. „Die Tanzstunde“ wird sicher auch in Deutschland erfolgreiche Bühnenerfolge haben. Kein Zweifel.

Hartmut Jakobowsky